




## Grammatik und Lexikographie



[32] A III 39

### Hebräischer Kommentar und jüdisch-französisches Glossar zu den Prophetenbüchern

Pergament; 23,3 x 16,4 cm; 176 Bl.

22 Quaternionen. Die Foliierung, 1-40, 49-155, [1551], 156-183, stammt von einem der Besitzer, Elias Ehinger. Blätter fehlen zwischen Bl. 32 und 33, nach dem Textverlust zu schliessen; die 2 Quaternionen Bl. 41-48 scheinen noch vorhanden gewesen zu sein, als D. S. Blondheim die Handschrift benutzte (vgl. Blondheim, Contribution à la lexicographie française, in: Romania 39 [1910], S. 130, Anm. 1).

Schriftspiegel 17,2 - 18,5 x 10,6 - 11,2 cm. 18, teilweise 17 Zeilen. Linierung blind oder mit Tinte gezogen. Doppelte senkrechte Einfassungslinien. Lagenreklamanten, z.T. abgeschnitten. Das Zeichen , das auf dem unteren Rand der letzten Seite einiger Lagen erscheint, war wohl ursprünglich auf allen Lagen vorhanden und für den Buchbinder bestimmt. Wenn die Seite mit einer Kakologie schliesst, ist in einigen Fällen eine Eulogie hinzugefügt, so Bl. 114r nach  (Jes. 9,15):  (Jes. 25,8); ähnlich auf Bl. 141v, 146r.

Französisch-rabbinische (gotische) Schrift. Seitenüberschriften in Quadratminuskeln, Buchanfänge, Haftara-Überschriften etc. in Quadratmajuskeln, Randnotizen in Quadratschrift. Stellenweise federgezeichnete Verzierungen. Der Name des Schreibers  (Hajjim) ist auf Bl. 136v hervorgehoben. Der Codex stammt aus der zweiten Hälfte des 12. oder dem Anfang des 13. Jahrhunderts, die Vokalisation vielleicht z.T. aus dem 14. Jhd. (Darmesteter, Romania 1). Über Orthographie, Vokalisation, Schreiber vgl. A. Darmesteter, Glosses et glossaires hébreux-français, in: Romania 1 (1872), S. 166-169. Er nimmt einen Schreiber für den Konsonantentext und drei Vokalisatoren für die französischen Glossen an. Die hebräische Vokalisation dürfte allerdings nur von zwei Punktatoren stammen, von denen der eine Bl. 1-32, 105-112, der andere (vielleicht mit dem Schreiber identisch) das übrige. Neben Irrtümern des Schreibers vielleicht auch echte variae lectiones, z.B. Ez. 43, 10  (Bl. 102r).

Besitzer: Vielleicht יִשְׁעִיָּה (Jesaia). Dieser Name ist in dem gleichnamigen Buche an fünf Stellen (Bl. 109v, 114v 123r, 148r, 154r) hervorgehoben, einmal (Bl. 147) ausgeschnitten. - Auf Bl. 1 ist ein Stück ausgeschnitten, vermutlich ein Besitzernamen, und mit Pergament, wohl im 18. Jhd., überklebt. - Auf Bl. 184, einem ehemaligen Vorsatzblatt (Wasserzeichen: zwei Schwerter in kreisrunder Bordüre; nicht bei Briquet) Widmung von Elias Ehinger an Thomas Hopfer "Ecclesiae Augustanae Pastori ad D. Crucis". Über Elias Ehinger (1573 - 1653), vgl. ADB 5, S.697f. Von ihm stammt, nach den Schriftzügen, die Foliierung und das Inhaltsverzeichnis auf Bl. 184r. Thomas Hopfer (vgl. Jöcher, Bd. 2, Sp. 1700f., Ersch und Gruber 2, 10, Leipzig 1833, S.419, sowie Acta historico-ecclesiastica, Bd. 18, = Tl. 105, S. 471f.) geboren 1618, war 1649 - 1661 Pfarrer der Kreuzgemeinde in Augsburg. Der Codex muss also zwischen 1649 und 1653 von Ehinger an Hopfer übergegangen sein. - Auf der Innenseite des Hinterdeckels, aus dem früheren Einband übertragen, Wappen der bayerischen Familie von Haupt (vgl. Rietstap<sup>2</sup>, Bd. 1, S. 902, Renesse, Dictionnaire des figures héraldiques, Bd. 2, S. 181, E.H. Kneschke, Adelslexikon, Bd.4, S. 246, und J. Siebmacher, Wappenbuch 2,1, S. 82 und Tafel 95). Mehrere Werke in der Universitätsbibliothek Basel haben dasselbe Wappen als Exlibris.

Neuer Einband aus Holz mit Lederrücken und zwei Schliessen.

Beginnt Bl. 1r:

יָא אִיפְּנֵי־שָׂאנַט וִיטְלוּ. (zu וְכָלָה I Sam. 3,12)

Schliesst Bl.183v:

סְלִיֵק עַמּוֹס אֶתְחִיל עֹבְדֵיהֶּ

Das Glossar umfasst Samuel von I 3,12 an, Könige, Jeremia, Ezechiel, Jesaia, Hosea, Joel, Amos. Es fehlen I Kön. 11,29 - II Kön. 22,17 (zwischen Bl. 32 und 33), Jer. 6,17 15,8 (Bl. 41-48). Auf Bl. 17r (II Sam. 14,2 - 30) sind fast alle französischen Wörter ausradiert.

Vom romanistischen Standpunkt aus behandeln den Codex Blondheim (s.o.) sowie A. Darmesteter (s.o.). Neben der französischen Übersetzung enthält der Text hebräische Erklärungen exegetischer und grammatischer Natur. Der jüngste von den zitierten Kommentatoren ist Raschi. Manches bringt der Autor als seine eigene Erklärung, so Bl. 158r zu Jes. 55, 13: וְאֵנִי שְׂמַעְתִּי וְהִסְרַפְדִּי מִיְּמֵי קִוְצִים.

Die etwa 52 in den Text fallenden Haftarat sind durch Überschriften im Text oder am Rand sowie durch Initialen hervorgehoben. Der Schluss der Haftarat ist meist durch עַד כֹּה bezeichnet, manchmal von späterer Hand. Der Ritus der Haftarat ist der französische.

M. Schwab, S. 250; Le Glossaire de Bâle, édité et annoté par Menachem Banitt. 2 Bde, introduction et texte, Jerusalem 1972.